

# Gewaltpräventionskonzepte und ihre Bausteine

Bestandteile von Gewaltprävention sind komplexe Programme, Einrichtungskonzepte, Trainings und Notfallpläne, Workshops, Aktionstage, Gremien u.a.

Zurzeit werden durch verschiedenen Träger zahlreiche Gewaltpräventionsprogramme angeboten, die sich durch unterschiedliche Zielvorstellungen, Programmdauer, verwendete Methoden, die Einbindung externer Trainer usw. unterscheiden.

Die meisten Programme sind sehr stark auf die eigene Einrichtung (Kita, Schule, Verein u.a.) ausgerichtet. Empfehlenswert wäre es jedoch, weitere Bündnispartner im sozialen Nahraum einzubeziehen, wie z.B. die Polizei, Jugendhilfe, Jugendrechtshäuser den Schulpsychologischen Dienst, Stadtteilmütter, Fortbildungseinrichtungen usw. Somit wäre die Gewaltprävention schulübergreifend und effektiver.

In diesem Zusammenhang ist das Programm PiT zu nennen – Prävention im Team, das zumindest in Ansätzen die Kooperation von Schule, Polizei und Jugendhilfe zur Grundlage des Handelns macht. <http://www.praevention-im-team.eu/>

Bei der Auswahl eines geeigneten Präventionsprogrammes ist die Berücksichtigung folgender Kriterien zu empfehlen:

- eine langfristige Ausrichtung des Programms, möglichst über mehrere Jahre
- Systematische Einbeziehung außerinstitutioneller Bündnispartner
- ernsthafte Beteiligung von Peers
- das Vorhandensein eines strukturierten Curriculums und leicht einsetzbarer Materialien
- Fortbildungen für die Durchführenden vor Programmstart
- Evaluation

## Typische Gewaltpräventionsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen:

### **Faustlos (Kita und Grundschule)**

Aus den USA stammendes Programm zur Förderung sozialer Kompetenzen in den Schwerpunkten Empathiefähigkeit, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut. „Faustlos“ wird für den Kindergarten, die Grundschule und zukünftig auch für weiterführende Schulformen angeboten.

[www.f Faustlos.de](http://www.f Faustlos.de)

### **Eigenständig werden (Grundschule)**

Dieses Programm, zur Förderung von Lebenskompetenzen, hat die besonderen Schwerpunkte Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltprävention und ist für die Grundschule geeignet.

[www.eigenstaendig-werden.de](http://www.eigenstaendig-werden.de)

### **Erwachsen werden (Übergang Grundschule zur Oberschule)**

Programm zur Förderung von Lebenskompetenzen, insbesondere der Fähigkeiten, eigenverantwortliche Entscheidungen treffen zu können und Konflikt- und Risikosituationen erfolgreich zu bestehen. Das Programm richtet sich an Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren

[www.lions-quest.de](http://www.lions-quest.de)

### **Anti Bullying Programm von Dan Olweus**

Der schwedische Gewaltforscher Dan Olweus hält Mobbing für das zentrale Problem der auftretenden Gewalt in der Schule. Mit seinem Anti-Bullying-Programm setzt er sich die Verminderung von Mobbing zum Ziel, indem er vor allem das Sozialverhalten der Kinder fördert. Sein Ansatz wurde durch verschiedene Studien als wirksam erwiesen.

### **Notfallpläne –Beispiel Ordner für Berliner Schulen**

Mit dem sehr umfangreichen Notfallordner werden den Berliner Schulen wichtige Informationen für den Umgang mit Gewalt-, Notfall- und Krisensituationen zur Verfügung gestellt. Neben den nach Gefährdungsgraden gegliederten Handlungsanweisungen finden Lehrkräfte und Schulleitungen Kontaktverzeichnisse zu Unterstützungsangeboten, Hinweise zur Kooperation mit Jugendhilfe, Polizei, Schulpsychologie und Gesundheitseinrichtungen sowie Anregungen zur Gestaltung eines gewaltfreien Schulklimas. Viele praktische Erfahrungen aus dem Schulalltag sind in die Neuauflage des Notfallordners eingeflossen.

**Probleme: Im Regelfall gibt es pro Schule nur ein Exemplar im Sekretariat, sodass es der Mitarbeiterschaft oft nur wenig bekannt ist. Außerdem gibt es zu wenig Zeit um den Umgang mit dem Ordner richtig zu erlernen.** Es gibt darüber hinaus für einzelne Notlagen etwas ausführlichere Programme und Pläne, z.B. Anti-Amok-Pläne usw.

**Quelle: Notfallpläne für Berliner Schulen**, Ria Uhle, Kathi Kommnick, Aida Lorenz, Dr. Wolfgang Steiniger, Arno Winther, Hrgs: Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Berlin, Februar 2011 ; Inhaltsverzeichnis: siehe **Reader zum Fachtag** Seite 66-71

Download;

[http://www.berlin.de/sen/bildung/hilfe\\_und\\_praevention/gewaltpraevention/#notfallplaene](http://www.berlin.de/sen/bildung/hilfe_und_praevention/gewaltpraevention/#notfallplaene)

### **Weitere institutionelle Bestandteile und Elemente von Gewaltpräventionskonzepten – eine Aufzählung:**

Schul-OASE, Schulstation, Streit- Konfliktlotsen, Antigewalt-Vereinbarung, möglichst mit Schülern / Klassen entwickelt und von allen unterschrieben; Mediatoren (Erwachsene und Peers) ; Paten- und Mentoring-Programme; Schülergericht, Schulschiedsstelle, Elterncafe, Konzept der Schülermitverwaltung; Projekte und Projektwochen zum Sozialen Lernen –allgemeine Prävention, gezielte Projektwochen gegen Gewalt usw. ; Erhebungen zum Klassenklima, Kummerkästen; Täter-Opfer-Ausgleich, Gesundheitsdienste

### **Trainings/ Auswahl:**

#### **Für Opfer und potentielle Mitläufer oder präventiv:**

Selbstverteidigungskurse, WenDo-Kurse  
Konflikt- und Anti-Mobbing- und Zivilcouragetraining

#### **Für Alle / auch Täter:**

Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg, deeskalationstrainings,  
Theaterpädagogische und Körpersprachtrainings,  
Sportangebote (Fair Play) und Jungen- und Mädchenpädagogische Arbeit; No Blame Approach; Coolnesstraining; Konfrontative/provokative Gesprächsführung u.a.

#### **Quelle (sehr geeignet als knappe Übersicht):**

Was hilft gegen Gewalt? Qualitätsmerkmale für Gewaltprävention – Übersicht über Programme, Drei-W-Verlag Essen 2009; Hrgs: Arbeitsgemeinschaft Kinder- Jugendschutz (AJS) – Landesstelle Nordrhein-Westfalen e.V.; Jutta Florence Pusch-Runge, Carmen Trenz, Dr. Angelika Wolke,

Hrsg.: Arbeitsgemeinschaft Linder- und Jugendschutz (AJS) Landesstelle NRW e.V., Essen, 2009  
Käuflich online erhältlich 2,20 €: <http://www.3-w-verlag.de/> siehe Gewaltprävention

## **Berliner Landeskommision gegen Gewalt**

Auf den Seiten der Landeskommision finden sich Themen, Aktivitäten, Veröffentlichungen sowie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Zusammenhang mit der Gewalt- und Kriminalitätsprävention in Berlin. Mit den [Adressen gegen Gewalt](#) informiert die Landeskommision Berlin gegen Gewalt über Einrichtungen, Institutionen und Projekte in Berlin, die helfen, unterstützen, beraten, aufklären und informieren, sollten Sie einmal Opfer oder Zeuge von Gewalt werden.

<http://www.berlin.de/lb/lkbgg/>

## **Wirksamkeit:**

### **Wie wirksam sind Gewaltpräventionsprogramme an Schulen?**

Studien zur Frage über die tatsächliche Wirksamkeit von Gewaltpräventionsprogrammen wurden 2006 in den USA veröffentlicht. Hierbei wurde die Wirksamkeit unmittelbar nach Durchführung des Programmes, sowie nach 12 Monaten „gemessen“.

In 34 von 56 Studien mit ca. 3000 SchülerInnen nahm das aggressive Verhalten nach der Intervention signifikant ab. Diese Verbesserung blieb auch in den 7 Studien erhalten, die den Effekt der Wirksamkeit auf aggressives Verhalten ein weiteres Mal ,12 Monate nach der Intervention, erhoben hatten.

Zudem waren Studien, die besonders auf die Verbesserung des Sozialverhaltens und der Beziehungsfähigkeit abzielten, besonders erfolgreich.

Insgesamt sind Gewaltpräventionsprogramme also sehr effektiv und vermindern signifikant das Auftauchen von aggressivem Verhalten und Mobbing.

### **Quelle:**

[http://www.gewaltfreilernen.de/wie\\_wirksam\\_ist\\_gewaltfrei\\_lernen\\_.php](http://www.gewaltfreilernen.de/wie_wirksam_ist_gewaltfrei_lernen_.php)

Käuflich erwerblich: <http://www3.interscience.wiley.com/journal/114268524/abstract>;

Der Cochrane Review „School-based secondary prevention programmes for preventing violence“ von Mytton J., DiGuseppi C., Gough D., Taylor R., Logan S. (2007 online publiziert im Cochrane Review Journal „Evidence-Based Child Health“ 2: 814-891), umfasst 77 Seiten; Kostenlos ist nur ein Abstract zugänglich

## **Kritiken an Gewaltpräventionsprogrammen:**

Bei Gewaltpräventionsprogrammen wird oft die soziale Anpassungsbereitschaft mit psychischer Gesundheit verwechselt.

Verhält sich ein Kind nach außen hin positiv und sicher, so muss dies nicht bedeuten, dass es frei von seelischen Schäden ist. Auch nach außen gesund wirkende Kinder können starke psychische Schäden in sich tragen.

Zweifel treten auch bei FAUSTLOS auf. Infrage zu stellen ist, ob die Methode aufgrund Ihrer Aggressionsfeindlichkeit überhaupt der Realität entspricht. Aggression, eine natürliche Reaktion des Menschen, darf nicht vollständig unterdrückt werden. Stattdessen sollten Wege gefunden werden diese mehr zu kontrollieren und mit ihr umgehen zu können.

Quelle: <http://www.app-wien.at/FAUSTLOS.pdf> ; Thomas Feurle, Wien, 2006